

Heuchler

Jesus Christus spricht die Pharisäer oftmals als *Heuchler* an, wobei im Griechischen das Wort für *Schauspieler* steht. Besonders eindrücklich ist die Schlussrede in Matthäus 23, wo es heißt (Matthäus 23,13):

13. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen. Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, lasst ihr nicht hinein gehen.

Woher kommen diese scharfen Worte? Wir verstehen dies besser, wenn wir uns den Lebenslauf Jesu Christi noch einmal vornehmen. Dabei fällt auf, dass er als Zwölfjähriger voller Interesse im Tempel saß und den Schriftgelehrten zuhörte und sie fragte (Lukas 2,46).

Auch Jesus ist auf das Bildungssystem seiner Zeit herein gefallen und meinte, er könne viel lernen, wenn er im Tempel auftaucht. Dabei hat Gott genau dieses Bildungsziel im Gesetz Moses festgelegt, dass wir zu allen Fragen des Lebens, die uns bewegen und die uns zu schwer sind, zu dem Geistlichen im Tempel gehen sollen (5. Mose 17,8-13). Es wird bei Mose sogar die Todesstrafe für den angekündigt, der so vermessen ist, dass er den Anordnungen des Geistlichen nicht gehorcht.

Nun leben wir freilich in einer Welt nach dem Sündenfall, und es ist eigentlich klar, dass ein solches Amt schnell von allerhand Betrügern besetzt wird, die das Volk knechten. Die religiösen Führer aller Religionen auf der Erde betätigen sich immer wieder in dieser Weise. Jesus kam im Auftrag des himmlischen Vaters vom Himmel, um ein Gegengewicht dazu zu setzen, aber selbst er bekam den Heiligen Geist erst bei seiner Taufe (Matthäus 3,16-17) und nicht wie Johannes, der Täufer, schon im Mutterleib (Lukas 1,15). Deshalb konnte auch Jesus als Zwölfjähriger *nicht* durchschauen, welches grausame Spiel die Geistlichkeit seiner Zeit mit dem Volk spielte, um sich selbst an die Stelle von Gottes Wort zu setzen. Es war nur gut, dass er seinen Eltern gleich gehorchte und den Tempel verließ, um nicht noch mehr Unsinn zu tanken (Lukas 2,51). Der Gehorsam gegenüber den Eltern ist im Leben jedes Menschen sehr wichtig und bewahrt einen heran wachsenden Menschen vor allerhand Unheil.

Wie Jesus die Botschaft der Pharisäer und Schriftgelehrten auswertete, wird lediglich mit folgenden Worten kommentiert (Lukas 2,52):

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Wenn wir die Lehre Jesu Christi mit der Lehre der Pharisäer vergleichen, die es auch noch heute im Judentum gibt, so fällt auf, dass Jesus den Alltag des einfachen Menschen kennt und ihn von allerhand Waschungen (Markus 7,3-4) frei spricht. Der Streit, ob das menschliche Immunsystem eine stetige Aktivierung oder den Schutz durch Hygiene benötigt, dauert heute noch an. Die Worte Jesu Christi lauten jedenfalls (Matthäus 15,11):

11. Was zum Munde eingeht, das verunreinigt den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.

Die Weisheit Jesu Christi führte dann dazu, dass er nicht an die theologische Hochschule in Jerusalem ging, sondern das Handwerk des Zimmermanns erlernte und ausübte. Seine Jünger waren allesamt Leute aus dem Arbeitsleben und keine etablierten Geistlichen. Der Messias war also gekommen, um das Volk von der Irrlehre der etablierten Geistlichkeit zu erlösen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2012Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2012)